



Raiffeisenbank Westhausen eG

Das passiert, wenn's in der Raiba brennt

Übung Großes Szenario in der Deutschordenstraße: Mit rund 30 Mann und fünf Fahrzeugen hat die Feuerwehr Westhausen den Ernstfall geprobt.



Gerettet aus luftiger Höhe. Das „Opfer“ hatte uneingeschränkten Blick über das Geschehen. Foto: gwd

Westhausen

Das nächtliche Szenario brachte es an den Tag: Nahezu alle Türen im Gebäude der Raiffeisenbank waren verschlossen. Was üblicherweise zum Wesen eines Bankgebäudes gehört, stellt die Retter im Ernstfall vor große Herausforderungen. So bei der Übung der Feuerwehr Westhausen. Und das war so gewollt. Denn bei einem Brand in den unteren Räumen könne es für die Männer einen langen Weg bis zu den eingeschlossenen Personen im Dachgeschoss der Bank bedeuten. „Da ist die Sauerstoffflasche auf halber Strecke schon mal leer, bis wir oben angekommen sind“, sagte der stellvertretende Kommandant Horst Stuber in der Rückschau. Umso wichtiger der Nachschub. Auch das haben die Männer geprobt.

Insgesamt fünf Feuerwehrfahrzeuge mit rund 30 Mann sind am Freitagabend vor der Raiffeisenbank vorgefahren. Ein Brand im Keller hatte in den oberen Stockwerken eine zunächst unbekannte Zahl an Menschen eingeschlossen. Nur über die Drehleiter konnte schließlich ein Mann gerettet werden.

Im Keller war eine zweite Person in dichtem Rauch zu bergen. Aus sicherer Entfernung beobachtete Gerd Rothenbacher, Vorstand der Raiffeisenbank Westhausen, das Szenario. An seiner Seite die Sicherheitsbeauftragten Anja Göschl und Corinna Häußler. Alexander Pfalzgraf und Werner Schneider stellten sich als Opfer zur Verfügung.

Für Rothenbacher ist umfassende Sicherheit der elementarste Bestandteil für die Führung einer Bank. Letztmalig stand die Bank im Jahr 2011 im Zentrum einer Feuerwehrrübung. Seither wurde um- und angebaut. Ein wichtiger Grund für die Westhausener Wehr, mit dem sogenannten „Zug 2“, dem „ERHT“ und der „Gruppe Westerhofen“ den Ernstfall zu proben. Hinzugezogen wurde die Drehleiter der Feuerwehr Wasseralfingen mit drei Mann.

„Da ist die Sauerstoffflasche auf halber Strecke schon leer.“ **Horst Stuber**
stellvertretender Kommandant

Am Ende ließ Stuber das Geschehene Revue passieren. Was für den Laien ein wirres Durcheinander darstellte, hatte System bis ins Detail. Jedes Fahrzeug war einer speziellen Aufgabe zugeteilt. Die Mannschaft des LF20 kümmerte sich im Untergeschoss des Gebäudes um Brandbekämpfung und Menschenrettung. LF 16/12 sicherte die Einsatzstelle und bot im Anschluss Unterstützung für LF20. Die Drehleiter war für die Rettung der Menschen aus dem zweiten Obergeschoß eingesetzt. LF8 unterstützte das Leiterfahrzeug.

Am Ende gab es seitens der Einsatzleitung keinerlei Beanstandungen für die Männer. Stattdessen aber eine Brotzeit, gestiftet von der Raiffeisenbank Westhausen.

© Schwäbische Post 30.09.2018 17:26





